

Wegen dir ^~

ZackxCloud

Von Cloudya

Kapitel 1: shit happens ... but mostly to me - so don't worry

Cloud trottete nachdenklich zur Schule. Es ist nun schon eine Woche her, dass er Zack gesehen hatte. Das lag wohl daran, dass Rikku in letzter Zeit immer zu ihm gegangen ist, was eigentlich nichts Ungewöhnliches war. Aber immer, wenn sie sagte: „Ich bin bei Zack“, zog sich etwas in Clouds Brust zusammen. Er wäre jedes Mal so gerne mitgekommen, aber warum sollte er das?

Er hatte sich für diesen Wunsch schon ein paar Mal ausgelacht. Er wusste, dass das vollkommener Blödsinn war. Ist doch nicht normal, dass man zum Freund seiner Schwester will.

Er hatte sich auch schon vorgestellt, wie die anderen reagieren würden, würde er fragen, ob er mitdürfe. Sicher würde Rikku ihn schief ansehen und ihn für verrückt erklären, dann lachen und es ihren Eltern erzählen, wobei sie bestimmt mit dem Finger auf ihn zeigen würde, was sie sooft tat. Daraufhin würden böse Blicke seines Vaters folgen.

Nein ... Er würde nicht fragen. Niemals.

„Hey, Emo, heute schon was vor?“ Ein Junge aus Clouds Klasse schlug ihm unsanft auf die Schulter. Zwei Weitere tauchten neben ihm auf.

„Ja ...“, murmelte er und beschleunigte seine Schritte, obwohl er wusste, dass das rein gar nichts ändern würde.

„Ach ja?“, fragte der Kleinste von den dreien. Und obwohl er der Kleinste war, war er immer noch einen ganzen Kopf größer als Cloud.

„Was denn? Du hast doch keine Freunde, mit denen du dich treffen könntest!“, grölte einer höhnisch, während er ihm kräftig durch die Haare wuschelte.

Cloud spürte wieder dieses Ziehen im Herzen, welches immer schneller schlug. Er kniff die Augen zusammen, da er wusste, dass es Ärger geben würde. Mit seinen Mitschülern, seinem Lehrer, weil er mit Sicherheit zu spät kommen würde und mit seiner Mutter, weil sie wieder denken wird, er hätte sich geprügelt. Dabei tat er doch nie etwas ...

Nein. Er nicht. Es waren immer nur die anderen. Und schon bekam er einen heftigen Schlag in die Magengrube, worauf ein weiterer gegen die Wange folgte.

Warum tut ihr das?

Cloud sackte zusammen, als ihm in die Kniekehlen getreten wurde. Doch den Boden erreichte er nicht. Zwei der Schläger hielten ihn an seinen Armen und zogen sie hoch. Sie zertrten fest an ihm, denn er konnte kaum stehen und gab sich auch keine Mühe damit, es zu versuchen.

Sein Kopf hing schlaff herab und er starrte auf den Gehweg. Graue Pflastersteine, die kein Muster ergaben. Tat es sehr weh, mit dem Kopf aufzuschlagen?

Der Kleinste stand vor ihm und richtete das Wort wieder an ihn:

„Also, was hast du heute so Wichtiges vor, hä?“

Cloud biss sich auf die Lippe.

„Lässt du dich heute wieder von deinem Vater ficken?“

Die anderen lachten.

„Das machst du doch gerne, oder?“

Warum sagst du das?

„Nein...“

murmelte er leise. Auch wenn er wusste, dass es niemanden interessierte.

„Lüg doch nicht, Bastard!“

Cloud spukte Blut, als ihm heftig ein Ellenbogen gegen die Brust gerammt wurde. Das Blut traf dummerweise den, der vor ihm stand.

„E-Entschuldigung... tu-tut mir leid ...“

stotterte der Blonde hilflos.

Ich hab Angst

Alle ließen ihre schlechte Laune immer an ihm aus. Einfach so. Ohne jeglichen Grund. Aber wenn sie einen Grund hatten, war es noch viel schlimmer...

Ich hab Angst

Ich hab Angst

„Du Arsch! Sieh dir mein T-Shirt an!“

schrie der, dessen weißes Oberteil mit Blut besprenkelt war und trat näher an Cloud heran.

„Und was soll ich jetzt machen, hä?!“

er wurde immer lauter.

Ich hab Angst

Ich hab Angst

Ich hab Angst

Er packte den Kleinen am Kragen und zog in dicht zu sich. Ihre Gesichter waren nur wenige Zentimeter voneinander entfernt.

„E-Es tut mir wirklich leid“
versuchte Cloud es noch einmal.
Vergebens.

„Soll ich jetzt nach Hause rennen und mir was Neues holen? HÄ?!“
Er schrie so laut, dass Cloud sich am liebsten die Ohren zugehalten hätte, aber seine Arme wurden immer noch von den anderen festgehalten. Sie ließen ihren Griff nicht locker. Keiner von ihnen.

„Ich hab dich was gefragt, Hurensohn!“
Angewidert verzog Cloud das Gesicht, als ihm ins Gesicht gespuht wurde. Doch er wandte den Kopf nicht zur Seite. Er sah seinem Gegenüber in die Augen.

Er wollte was beweisen. Irgendwas. Irgendwem. Doch er hatte nicht die Kraft dazu. Er gab auf, bevor er irgendwas überhaupt begonnen hatte. Aber so war es immer. Es hatte doch eh keinen Sinn. Würde er sich wehren, Widerstand leisten, würden sie nur länger auf ihn einschlagen, fester. So lange, bis er letztendlich doch aufgab.

Dann sah er ein Grinsen auf dem Gesicht vor ihm. Er hasste dieses Grinsen. Wie oft er es sah. Bei so vielen Leuten. Dieses zufriedene, triumphierende, schadenfrohe Grinsen. Es folgte nie etwas Gutes. Nie. Zumindest nicht für ihn.

Verdammt, ich hab Angst!

„Wie wäre es, wenn du mir dein Shirt gibst?“
Es war keine Frage. Es war eine Aufforderung, der Cloud nachgehen musste. Er hatte keine Wahl.
Die anderen stimmten, ebenfalls grinsend, zu und zogen dem Blondem im nächsten Moment auch schon seinen schwarzen Pullover aus.

Es war sein Lieblings-Pulli. Eigentlich war er nichts Besonderes. Ohne Muster, kein besonderer Schnitt, nicht außergewöhnlich bequem. Einfach nur schwarz.
Aber als Zack ihn einmal damit gesehen hatte, sagte er zu ihm, dass er ihm total gut stehen würde. Dann hatte Zack seine Hände unter den Pulli wandern lassen und angefangen ihn hemmungslos zu kitzeln. Woraufhin eine wilde Kitzel-Schlacht begonnen hatte und mit Sicherheit eine viertel Stunde fortgeführt worden war. Bis beide halb erstickten. Einerseits wegen des Lachens, andererseits wegen der mangelnden Luft in ihren Lungen, die ihnen allerdings wegen des Lachens fehlte.

Und jetzt wurde ihm dieses schöne Kleidungsstück gewaltsam entrissen. Ihn hätte es gewundert, wären sie vorsichtig vorgegangen und hätten ihn nicht verletzt. Doch ihm wurde ein Handrücken gegen die Nase gehauen. Unabsichtlich. Dennoch tat es weh und er schmeckte das Blut, welches ihm das Gesicht hinunterlief.

Der Junge vor Cloud hielt sich seine Beute vors Gesicht und musterte sie abwertend.
„Ich habe es mir anders überlegt. So einen Scheiß zieh ich nicht an.“
Daraufhin warf er den Pullover weg. Er landete in einer dreckigen Pfütze. Das wird

Ärger mit seiner Mutter geben. Soviel war sicher. Immerhin hatte Cloud seinen Pulli wieder. Zumindest hoffte er das. Aber er hielt sich an dieser Hoffnung fest. Und starrte auf den schwarzen Stoff, der in dem schmutzigen Wasser lag.

„Egal. Ich hab eh keinen Bock auf Schule. Und auf den kleinen Wichser hab ich auch keinen Bock mehr“

Cloud wurde ein verachtender Blick zugeworfen. Es machte ihm aber nichts aus. Rein gar nichts. Es war nichts Ungewöhnliches, dass er böse oder abwertend angesehen wurde.

Aber wenn ihn jemand einfach auf harte Pflastersteine fallen ließ, machte ihm das schon was aus. Er fiel auf die Knie, stützte sich jedoch gerade noch mit seinen Händen ab. Er setzte sich aufrecht hin, hob den Kopf allerdings keinen Zentimeter. Die Steine waren tausendmal schöner anzusehen, als die Typen, die um ihn herumstanden.

„Dann geh mal schön und lass dir für uns eine nette Ausrede einfallen, Kleiner.“

Sie lachten und verschwanden dann. Cloud blieb einfach sitzen. Er hatte nicht vor, heute noch zur Schule zu gehen. Er wollte aber auch nicht nach Hause. Er wollte zu Zack. Nichts anderes.

Er griff nach dem Pulli, der sich inzwischen ganz mit dem Wasser voll gesogen hatte. Er war klatschnass. Trotzdem drückte Cloud ihn an sich. So fest. Und die Sehnsucht überkam ihn dabei. Die Sehnsucht nach Zack. Es wurde immer schlimmer. In den letzten drei Nächten hatte er geweint, nur weil Zack nicht da war. Er wünschte sich so sehr, dass er bei ihm war. Ihn anlächelte, mit ihm redete, mit ihm kuschelte. Ja, Cloud sehnte sich nach Zacks fester und liebevoller Umarmung. Er wollte die Wärme spüren. Die Liebe, die er sonst von niemandem bekam.

Liebe?

Cloud blieb noch eine ganze Weile auf dem Boden sitzen und hielt den Pullover fest an sich gepresst. Die ganze Zeit versuchte er die Tränen runterzuschlucken, die immer in ihm aufstiegen, wenn er an Zack dachte. Aber irgendwann gab er den Kampf gegen die Offenbarung seiner Gefühle, seiner Schwäche auf und ließ die Tränen laufen.

Als er aufstand und sich das völlig durchnässte Oberteil anzog, waren seine Augen nicht getrocknet. Er fror, ließ sich aber dennoch Zeit für den Nachhauseweg. Sollte er überhaupt nach Hause? Als er darüber nachdachte, stellte er schnell fest, dass das eine reichlich blöde Idee war, da er eigentlich in der Schule sein müsste.

Zack...

Sollte er zu ihm? Hastig schüttelte Cloud den Kopf und wunderte sich über seine eigene Dummheit. Da sprachen so viele Sachen gegen. Erstens war Zack im Gegensatz zu ihm sicher gerade in der Schule. Zweitens wusste er gar nicht, wo er wohnte. Und Drittens ...

Cloud seufzte. Warum sollte er ihn besuchen? Zack würde sich bestimmt vollkommen verarscht vorkommen, würde ein kleiner Junge, noch dazu der Bruder seiner

Freundin, vor seiner Tür stehen und fragen, ob er mit ihm kuscheln wollte.
Irgendwie war die Vorstellung witzig. Und auf Clouds Gesicht war der Hauch eines Lächelns zu entdecken. Das kam wirklich selten vor. Und jetzt war niemand da um es zu sehen ...

Er war allein.
Wie immer.

Die letzte Träne lief über seine Wange und tropfte lautlos auf die grauen Steine.

~~~~~ <3 ~~~~~

yoo ... das war's dann auch schon wieder ...  
armer Cloudy ... \*snüff\*  
böse böse ... <.<

nächstes Kapitel kommt auch bald ^^ ~versprochen~ =D